

# Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6039,  
Verlag 636, in Oestrich 6, in Eitville 216.

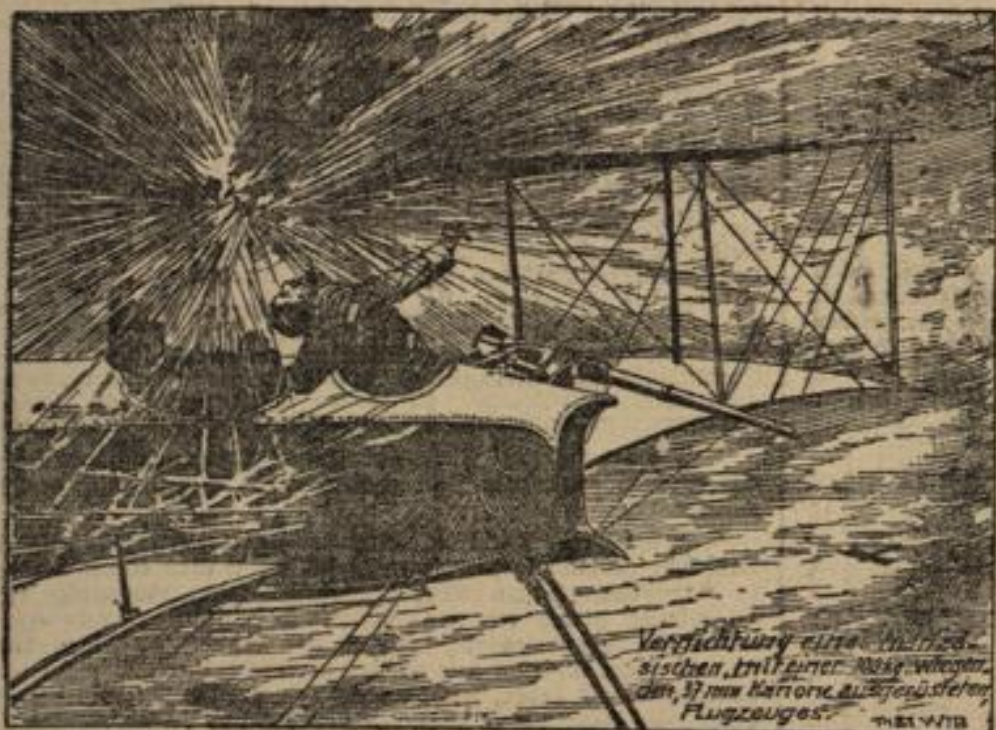
Januar

**Betrachtung:** Bei Unfall und Krankheiten: Dr. Joz. Gersch; für den anderen  
religiösen Teil Julius Griener-Oettinger; für Geistliches und Kantige  
C. S. Dalmay (König) in Würzburg. Betrachter und Verlag von  
Germann Haus in Würzburg.

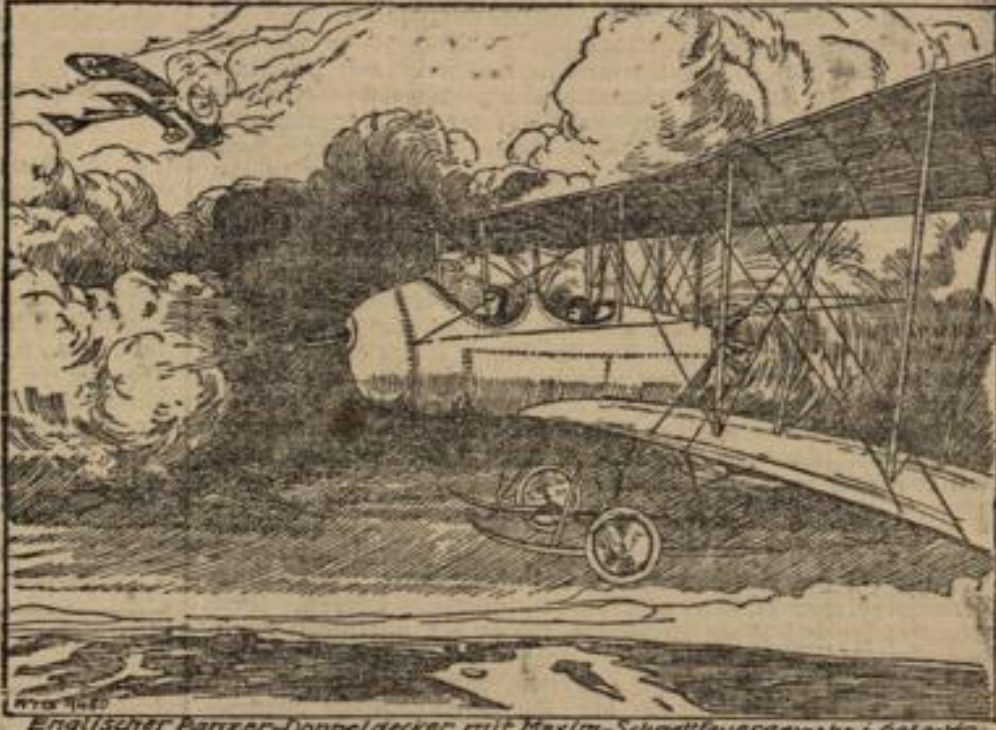
33. Jahrgang.

Nach ausgiebiger artilleristischer Vorbereitung schritt unsere Infanterie, die unter den Befehlen der Generale v. Gersdorff und v. d. Planitz stand, während der Oberbefehl in den Händen des Generals der Infanterie d'Elfallag, auf der ganzen Linie zum Angriff. Binnen wenigen Minuten waren das Erdwerk und die durch das Feuer unserer Artillerie stark erschütterte erste französische Linie egestürzt und kurz darauf war auch die zweite Linie in deutscher Hand. Ueber die Höhe hinweg ging dann der Sturm gegen die dritte und letzte Stellung des Feindes. Binnen einer halben Stunde war der Angreifer im Besitz des Erdwerkes und der drei Linien mit Ausnahme des linken Angriffsflügels, wo der Feind erbitterten Widerstand leistete. Auch die Höhe selbst, die nur einen nach Süden gerichteten schmalen Ausgange hatte, war noch in französischem Besitze. Während sich unsere Truppen bereits südlich der Höhe in den eroberten Stellungen einrichteten, wurde der Höhleneingang entdeckt und unter Maschinengewehrfener genommen. Es wurde Ritterschnitt, bis sich die hier eingeschlossene Besatzung von rund 800 Köpfen ergab. Auf dem linken Angriffsflügel dauerten die Kämpfe bis zum 26. Januar 5 Uhr morgens. In dieser Stunde war auch hier der Widerstand des Feindes endgültig gebrochen und der Angreifer auf seiner Frontbreite von 1500 Metern im Besitze des von ihm gesteckten Zieles, der drei französischen Linien. Fünf Offiziere, 1100 Mann, acht Maschinengewehre, ein Scheinwerfer und ein großes, in der Höhe angelegtes Pionierdepot fielen in deutsche Hand. Das von den französischen Verteidigern noch erstant, flüchtete den Hang hinunter und grub sich dort ein, den Deutschen nunmehr die Hochfläche und damit ausgezeichnete neue Stellungen überlassend. Bei den französischen Gefangenen und Toten — die letzteren werden auf mindestens 1500 geschätzt — wurden die Nummern der Regimenter 18, 34, 40, 143, 218 und 249 festgestellt; sie gehören zum 18. Armee-korps. Der zum Teil den Pyrenäen entstammende Gefechts-schlag sich in der Verteidigung sehr tapfer, aber auch er vermochte der unvergleichlichen Angriffslust und der Tapferkeit unserer Truppen auf die Dauer nicht zu widerstehen.





Bilder und Karten  
vom  
Kriegsschauplatz



Englischer Panzer-Doppeldecker mit Maxim-Schnellfeuerwaffe i. Gefecht.

vorübergehende kleine Erfolge zu erzielen oder unser Vorgehen durch Gegenangriffe zeitweise aufzuhalten. Beides vermochte jedoch nicht zu verhindern, daß die deutschen Truppen im Argonner Walde in unaufgehalteter Angriffsbewegung und zwar in langsamem, aber ununterbrochenem Vorwärtsschreiten begriffen sind.

Die langwierigsten Angriffe sind, mag aus der kurzen Schilderung des Angriffes einer Pionierkompanie gegen eine im Walde gelegene beherrschende Höhe hervorgehen. Es galt, eine feindliche Stellung wegzunehmen, von der aus die rückwärtigen Verbindungen eines deutschen Abschnittes dauernd gefährdet wurden. Hierzu wurden am 7. Dezember aus dem deutschen Schützengraben drei Sappen vorwärts getrieben, am 18. Dezember war die linke Sappe bis auf etwa 8 Meter an die feindliche Sappe herangelangt, als die Spitze durch eine französische Minenexplosion auf 10 Meter Länge wieder eingeworfen wurde. Die beiden anderen Sappen waren am gleichen Tage bis auf etwa 20 Meter an den feindlichen Schützengraben vorgetrieben. Bis zum 19. Dezember war die linke Sappe wieder angeräumt und die beiden anderen bis auf 6 bis 8 Meter an den Gegner getrieben. Von den Sappenspitzen aus wurden jetzt 3 Meter lange Stößen zur Aufnahme von Sprengladungen vorgetrieben, die am 20. zündfertig waren. 8 Uhr vormittags wurden die Minen gezündet. Gleich darauf stürzten die in den Sappen und den angrenzenden Teilen der Schützengräben aufgestellten Sturmabteilungen gegen den Feind vorwärts, ihnen voraus Pioniere mit Handgranaten, Drahtschneidern und Ketten ausgestellt. Der durch die Sprengungen kipplos gewordene Feind wurde aus seinen Stellungen geworfen.

Die Sturmtruppen folgten aber ein feindliches Lager hinweg dem fliehenden Feinde noch etwa 800 Meter, bis sie dichtes Gestrüpp zwang, von der weiteren Verfolgung Abstand zu nehmen und sich einzugraben. Durch die Sprengungen und die geworfenen Handgranaten hatte der Feind eine größere Anzahl Toter; außerdem wurden 300 Gefangene gemacht, 4 Maschinengewehre, 1 Revolverkanone und 8 Minenwerfer erbeutet. Die Befestigung der gewonnenen feindlichen Gräben ergab, daß der Feind ebenfalls mit Minen gegen die deutschen Stellungen vorgehen wollte. Er hatte vier Schächte, je 4 bis 5 Meter tief mit einem Zerkmesser von 1,5 Meter abgeteufelt und von diesen aus Schleppladungen angelegt, mit deren Fertigstellung nach Aussage eines gefangenen Offiziers in den nächsten Tagen gerechnet worden war.

Diese Erfolge unserer Truppen sind natürlich unter mancher Schwierigkeit, Gefahr und unter allerlei Entbehrungen errungen worden. Aber die Schwierigkeiten wurden überwunden, den Gefahren ledig und Auge gesehen und die Entbehrungen wurden freudig ertragen. Wo die Wege schlecht, ungenügend oder nicht vorhanden waren, wurden neue angelegt oder die alten ausgebessert; wo auch dies dem Bedürfnisse nicht genügte, schritt man zum Bau von Bahnen. Drang Wasser in die Gräben und Sappen ein, so erfindet man bald Mittel und Wege, um den unerwünschten Eindringling zu beseitigen. Eine ausgezeichnete und reichliche Versorgung sorgte dafür, daß die Widerstandskraft unserer Truppen andauernd auf der gleichen Höhe blieb; eine Reihe hygienischer Maßnahmen verhinderte das Ausbrechen von Krankheiten und Epidemien. In Dülmenlagern, in bequemen und wohlbelüfteten Erdhöhlen und Unterständen richtete sich die Truppe vorn am Feinde ein. Jeder Schützengraben erhielt seinen Namen, überall entstanden Beziehungen für die unterirdischen Dörfer, die sich da entwickelten. Neben einem fröhlichen Humor, dem unsere Soldaten so gerne die Flügel schenken lassen, kommen bei diesen Beziehungen auch religiöse Gefinnung und ernste Entschlossenheit zum Ausdruck. Da lesen wir vor einem Unterstande „Ordnungen“ und Burschen-

stube“ und darunter steht „Eine feste Burg ist unser Gott“, oder eine andere Aufschrift:

Treu leben,  
Tobend kämpfen,  
Lachend sterben.“

Die deutschen Führer leben in unmittelbarer Gemeinschaft mit ihren Soldaten. Brigade- und Divisionsstäbe haben mitten im Walde ihre Erdhöhlen, über die bei Tag und Nacht die feindlichen Infanterie- und Artilleriegeschosse hinwegfliegen. Tagtäglich zeigen sich die höheren Führer bei der Truppe in den vordersten Linien der Schützengräben, während alle Truppenoffiziere bis zu den Regimentskommandeuren in den Unterständen der Kampflinie nächtigen. Der Oberbefehlshaber, General der Infanterie v. Mudra, erscheint gleichfalls mehrmals die Woche in den vordersten Linien. Im Hauptquartier ist auch der Armeeführer, Seine königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, kein seltener Gast; auch Seine Majestät der Kaiser ist hier wiederholt gewesen. Vor kurzem erst hat er General v. Mudra für die hervorragenden Leistungen der deutschen Truppen im Argonner Walde durch die Verleihung des Ordens Pour le Mérite ganz besonders ausgezeichnet. In einem kleinen Dörfchen eines unansehnlichen Argonnerdorfes lebt inmitten der Truppen der greise Feldmarschall Graf Daceler. Tagtäglich muß sein Adjutant ihm berichten über den augenblicklichen Stand des Feldkampfes, den der greise General mit unermüdlichem Interesse verfolgt.

### Kleine politische Nachrichten

#### Entstößer — Blutstößer

In der Wochenchrift für deutsches Leben, den „Seitfragen“, bringt Chefredakteur Dr. G. u. L. v. Wessleben einen Artikel unter der Überschrift: Entstößer — Blutstößer. Den Ausführungen sei folgendes entnommen:

„Der gegenwärtige Weltkrieg zieht den Propheten neomalthusianischer Ideen den Boden unter den Füßen weg. Wir erleben die Probe aufs Exempel, wie wichtig eine starke Bevölkerung in militärischer Hinsicht ist. Gewiß, Englands Verärmerung, daß 250 Millionen über 125 Millionen Deutscher und Österreichischer liegen müßten, ist auf Sand gebaut. Die Waffe allein bringt nicht die Entscheidung, umso weniger, als ihr Hauptkontingent von Rußland gestellt wird. Aber andererseits ist es ebenso selbstverständlich, daß wir ausichtslos in dieses Weltgeringen eingetreten wären, wenn bei uns seit 1870 die gleiche Entwicklung wie in Frankreich verzeichnet worden müßte. Seit dem deutsch-französischen Kriege ist unsere Bevölkerung um 25 Millionen Köpfe gewachsen. Frankreich, das damals ungefähr die gleiche Bevölkerung hatte wie wir, kann einen nennenswerten Zuwachs nicht machen.“

Auf unserer Volkskraft beruht unsere Stärke. Unerschöpfliche Reserven stehen unsgeachtet bereit. Daß dem so ist, verdanken wir unserer bäuerlichen Bevölkerung, die seit Jahren der Jungbrunnen für die Großstädte ist. Einmal hat der weiße Eläber gelacht; für manche war die Zahl der Kinder der Maßstab für die Bildung des Elternpaares. Heute ist der Sohn und Spott verstummt. Wir erkennen, daß jene Mütter, die zahllosen Kindern das Leben gaben, als die Retterinnen des Vaterlandes angesehen werden müssen.

Mancher Mutter und manchem Vater freilich ist durch den Krieg ein bitterer Schmerz nicht erspart geblieben. Unter großen Entbehrungen haben die Eltern ihre Söhne erzogen, ihnen das Nützliche für das Leben mitgegeben. Und nun ist der Sohn und Ernährer, die Hoffnung auf ein Fortleben ihrer Art, ins Kriegergrab gesunken; derwaile stehen die Eltern in tiefem Schmerze da.

#### 8. Eine Bistitenkarte.

Es ist spät geworden. Alle sind sehr müde, denn der Tag ist lang und reich an Ereignissen gewesen. Sie beschließen zu schlafen.

Einer aber muß wachen. Man kann ja nie wissen —

„Die Nacht über wache ich“, erklärt Darell. „Du, Mikael, der du unsterblich bist, wie Sclowo sagen würde, mußt vor allen Dingen bei Kräften sein. — Wir können nicht wissen, ob der Schlingel Komödie spielt, oder ob er sich wirklich hat in Verführung führen lassen.“

„Nacht ist Nacht“, erwidert Romanoff, indem er seine müden Glieder ausstreckt. „Ich möchte übrigens wissen, ob wir die Herren nicht mit unseren Revolvern im Hause halten könnten.“

Den Reisenden ist in der Tat nicht das Geringste von ihrem Eigentum abgenommen worden, sondern ihre Kisten und Kissen sind sorgfältig an der einen Wand der Bretterhütte aufgestapelt. „Auf alle Fälle wollen wir um unser Leben kämpfen“, sagt Darell. „Die die Schafe lassen wir uns nicht abschleichen!“

Jetzt gibt auch Almdüft seinen Senf dazu und sagt: „Da wir nun doch einmal hierher gekommen sind, bin ich der Meinung, daß wir unter keinen Umständen von hier fortgehen dürfen, ehe wir nicht alles Wissenswerte erfahren haben, unter anderem auch, ob Roger Harold, der unser Vorgänger hier gewesen zu sein scheint, noch lebt, oder ob er tot ist.“

„Still — bedenken Sie doch —“ sagt Darell und zieht zu Glas hinüber. Aber der Jüngling, der todmüde war, ist schon eingeschlafen. „Roger hat ohne Zweifel sein Leben hier beschließen müssen. Er hat Jakuten bei sich gehabt und ist selbst der Sprache nicht mächtig gewesen, die hier gesprochen wird. Er ist nach den Gefeßen des Landes und nach dem Ratsschlus der Weisen beiseite geschickt worden! Ich bin überzeugt, daß hier noch eines oder das andere Stück von seiner Ausrüstung zu finden ist.“

„Ohne Zweifel kommt alles auf den Obersten an“, meint der Professor. „Es scheint, als ob das Interesse dieser Brieferschaft darauf hinausginge, das Volk im Glauben zu erhalten, daß alles, was von jenseits der Berge kommt, entweder heilig oder vom Teufel sei. Wahrscheinlich glauben sie es selbst bis zu einem gewissen Grade. Die Dinge, die Fremde hierher bringen, werden sicherlich als Heiligtümer aufbewahrt, wie wir in unsern Kirchen wunderbare Reliquien aufbewahren. Die geheilte Nacht des Obersten, von der Sclowo sprach, beruht wahrscheinlich auf der Einsicht in Aufzeichnungen der ersten Ansiedler, die nur der Oberste und der nach ihm Werdwählte kennen darf. Sobald ihr Anbalt Gemeingut würde, wäre vermutlich die Herrschaft des

Was haben sie für das Vaterland getan und geopfert! Was aber vermögen jene zu geben, die in der Bewirklichung neomalthusianischer Ideen den Zugriff der Lebensführung suchen? Und wie bestemmend wirkt auf alle Kinderlosen der Gedanke, daß sie von dem großen Blutsopfer für das Vaterland ausgeschlossen sind!

Der Weltkrieg mit seinen ungeheuren Opfern an Blut fordert geradezu heraus, daß alle jene Kreise durch eine Gutssteuer belastet werden, welche an den Blutsopfern nicht teilgenommen haben. Selbst der denkbar beste Friedensabschluß wird nicht vor neuen Steuern schützen. Wir haben die Wichtigkeit einer starken Bevölkerungsvermehrung erkannt, sind überzeugt, daß jene Familien, die fünf oder mehr Angehörige dem Lande gestellt, unendlich viel Opfer gebracht haben. So mögen die anderen, die an der Verteidigung nicht beteiligt waren, auch für die Zukunft nicht daran beteiligt sein werden, durch Geldabgaben ihre Unzulänglichkeit oder Bequemlichkeit erweisen!

Steuern werden bemessen nach der Leistungsfähigkeit. Familien ohne Kinder aber sind unweifelhaft leistungsfähiger als Familien mit mehreren Kindern. Und darum sollte man nach Friedensschluß nicht zögern, die Leistungsfähigeren heranzuziehen durch eine dauernde Abgabe. Das bisherige Kinderprivileg bei der Einkommensteuer kann kaum als ausreichend bezeichnet werden. Seine Erweiterung erscheint insbesondere dann als selbstverständliche Forderung der Gerechtigkeit, wenn mit dem Sohne zugleich die Stütze alternder Eltern oder junger Geschwister ins Kriegergrab gesunken ist!“

#### Gleichheit und Brüderlichkeit

Ueber diese von den Franzosen viel mißhandelten Begriffe führt die „Humanität“, des ermordeten Zaire gewesenes Organ, folgende Beispiele an:

Gleichheit: „Es gibt eine schändliche Sache, und sie heißt Einverleibungsausschub. Mit den wichtigsten Begründungen können Forderungen, die die „Beziehungen“ haben, sich die Zurückstellung verschaffen. Der Tag, an dem es möglich sein wird, über diesen Gegenstand zu sprechen, wird für gewisse Leute ein furchtbarer Tag sein.“

Brüderlichkeit: „Der Soldat Dequien vom 146. Linien-Regiment hat in der Feuerlinie von einer Wund einen 3 a h u n g s b e f e h l ausgehört erhalten. Er erwiderte mit der Einladung, den Betrag durch den Halbesboten einzubringen zu lassen, für den der Weg zu den Schützengräben allerdings etwas gefährlich sein werde, da die Deutschen gut schießen.“

#### Eine wohlverdiente Ehre

haben u. a. drei Mitglieder der deutschen Silberverleihung in Belgien erhalten. Der Generalgouverneur für Belgien, Generaloberst Freiherr von Bissing, hat am Geburtstag des Kaisers bei der Barockausgabe vor dem königlichen Schloß in Brüssel dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Justizrat Karl Trimborn, dem Geh. Regierungsrat Kaufmann und dem Oberregierungsrat Rehlborn das Eisenerz in Auftrag des Kaisers überreicht. Vor der Ueberreichung hob der Generalgouverneur mit Worten warmer Anerkennung die großen Verdienste hervor, die die genannten Herren dem deutschen Vaterlande in den besetzten Landesteilen geleistet haben.

#### Ist das Burgfriede?

Mit ängstlicher Sorge sind manche Menschenbeobachter darauf bedacht, in der katholischen Presse jede Äußerung beleidigender Art zu unterdrücken und die katholische Presse hat während der Kriegszeit schon manchenmal um des lieben Friedens willen ihren Groll über so manchen gebliebenen und zum Teil ganz unbegründeten Ausfall gegen katholische Priester und Einrichtungen der Kirche wortlos heruntergeschluckt, immer in der Hoffnung, endlich werde doch auch auf der Gegenseite die Geduldslinie erreicht.

Oberken und der Weisen gebrochen, die allein auf die Unwissenheit des Volkes über die Welt jenseits der Berge gegründet ist. Selbst Sclowo hat nur eine unbestimmte Vorstellung von denen, die hinter den hohen Bergen wohnen. Das Volk aber weiß nichts davon, für sie sind wir vom Himmel herabgestiegen.“

„Ober aus der Hölle herauf“, sagt Darell, indem er den Pfeil, der auf seinem Kopfschild liegt, beiseite wirft. „Sie halten uns wohl eher für Teufel als für Engel.“

„Wahrscheinlich“, erwidert Almdüft und verfolgt dann seinen eigenen Gedanken weiter. „Woher aber haben diese Menschen einen Begriff von Gott, von Engeln und Teufeln, denn den haben sie. Ach, ich wäre untröstlich, wenn um Sclowo in diesem Augenblick die Tür öffnete und sagte: „Lauf, der Weg ist frei!“

„Vorläufig hat das keine Not!“ sagt Romanoff. „Doch schlafen wir jetzt lieber. Gute Nacht Darell!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagt Darell. „Gute Nacht!“





Kirchen- und Siedlerprojektion. Nachmittags 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht, abends 8 Uhr: Andacht zum hl. Herzen Maria. Der Huldigung zu Ehren des hl. Blasius wird nach diesen beiden Andachten sowie Mittwoch nach jeder hl. Messe erteilt.

Freitag, 7.30 Uhr: Herz Jesu-Sühnmesse mit kurzer Andacht und Segen, abends 8 Uhr: gestiftete Herz Jesu-Andacht.

An den übrigen Wochentagen sind die hl. Messen um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr, abends 8 Uhr: Kriegsandacht.

Feiertage: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Montag und Donnerstag von 5-6 und nach 8 Uhr und Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Stiftungen: Montag, 7.45 Uhr für die armen Seelen nach der Meinung der Stifterin; 9.30 Uhr für die hl. Frau Rosalie von Paven, geb. Weidenbach. Mittwoch, 6.45 Uhr für Hofrat Anton Joseph Weidenbach und Familie. Donnerstag, 7.45 Uhr nach der Meinung des Stifters; 9.30 Uhr für Frau Beronika Ring, geb. Meiß aus Mainz. Freitag, 9.30 Uhr nach der Meinung der Stifterin Magdalena Wiegand. Samstag, 7.45 Uhr nach der Meinung der Stifterin Frau Anna Beng.

Feiertagsfeierlichkeiten

6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: zweite hl. Messe (während derselben gemeinschaftliche hl. Kommunion des Vereins der christl. Mütter). 9 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. 3.30 Uhr: Andacht für den Verein der christlichen Mütter mit Predigt. Abends 8 Uhr Andacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges.

An Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr; Dienstag, 2. Februar: Maria Lichtmess Gottesdienst wie an Sonntagen. Nach dem Kindergottesdienst: Rosenkranz. — 2.15 Uhr: Muttergottesandacht; nach derselben, sowie nach der Abendandacht und nach den hl. Messen am Mittwoch: Erteilung des Blasiussegens.

Freitag (Herz Jesu-Freitag) i. Anach der ersten hl. Messe: Aufhebung des Allerheiligsten, Vitani und Segen.

Täglich abends 8 Uhr: Kriegsandacht mit Segen.

Feiertagsfeierlichkeiten: Sonntag und Dienstag früh 6-8 Uhr, Donnerstag, nachm. 6-7 Uhr, Montag und Samstag, nachm. 5-7 und nach 8 Uhr.

Stiftung: Mittwoch, 3. Febr., 7.30 Uhr, gestiftete hl. Messe für den Georg Kramm.

Kapelle der barmherzigen Brüder Schulberg 7

Sonntag, morgens 6.30 und 8 Uhr: hl. Messe. In letzterer Verlesung des päpstlichen Dekretes über die Kindertkommunion. Nachm. 5 Uhr: Segensandacht.

Dienstag: Maria Lichtmess Morgens 6.30 und 8 Uhr: hl. Messe; letztere mit Predigt. Nachm. 5 Uhr: Muttergottesandacht. Blasiusfest. Werktag: hl. Messe 6.30 Uhr. Freitag, 7.45 Uhr: Schulmesse.

St. Joseph-Hospital

8.30 Uhr: Hochamt. 3 Uhr: Segensandacht. Dienstag: Maria Lichtmess. Gottesdienst wie an Sonntagen. 8.30 Uhr: Segensamt mit Predigt. 3 Uhr: Muttergottesandacht. Freitag, 4.30 Uhr: Kriegsandacht.

Aus dem Vereinsleben

\* Altarverein. Montag: Arbeitsstunden vorm. von 10-12½ und nachm. von 3-6 Uhr.

\* Kath. Männerverein. Am Sonntag, 31. Januar, abends 8.30 Uhr, findet im Gefellenhaus Generalversammlung statt. Die Tagesordnung ist schon hinreichend bekanntgegeben. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung müssen alle Mitglieder erscheinen.

\* Jünglingsverein St. Bonifatius. Sonntagabend, 7.30 Uhr: Bibliothek und Spasche. 8 Uhr: Kaisergeburtstagsfeier. Den ersten Teil derselben bildet ein Lichtbildvortrag über den westlichen Kriegsschauplatz.

\* Kath. Jünglingsverein. Sonntag, 31. Jan., abends 8 Uhr: Versammlung mit Vortrag.

\* Kath. Kaufm. Verein. Morgen Sonntagabend 8 Uhr, findet im Defereverein die Kaisergeburtstagsfeier — Familienabend — statt, bestehend in Gesangsvorträgen, Deklamationen, Ansprache und Theateraufführung. „Die geprellten Franzosen“, Episode aus der französischen Herrschaft in Wilhausen am 20. August 1914. Geleitet von der Jugendabteilung des K. K. S. — Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

\* Christlicher Mütterverein St. Bonifatius. Am morgigen letzten Sonntag im Januar ist die feierliche gemeinschaftl. hl. Kommunion vorm. 7 Uhr. Nachm. 5 Uhr ist Versammlung der Vereinsmitglieder in der Pfarrkirche mit Ansprache: „Mutter und Krieg“. Alle christlichen Mütter der Pfarrei, besonders auch die Kriegsfrauen sind eingeladen.

\* Marienbund St. Bonifatius. Sonntag, 4 Uhr: Versammlung für alle Kaisergeburtstagsfeier. Mittwochabend nach der Andacht: Versammlung der eucharistischen Mitteilungen.

\* Marienbund Maria Hilf. Sonntag, 31. Januar, nachm. 4.30 Uhr ist in der Waisenhauskapelle Marianische Kongregationsandacht mit Predigt, danach Versammlung mit Vortrag.

\* Verein für kath. Dienstmädchen (Bezirk der Bonifatius- und Trödelgasse-Pfarrei). Sonntag: Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 4.30 Uhr: Andacht im Hospiz zum hl. Geist. Danach Versammlung mit Lichtbildvortrag über den Kriegs-

schauplatz, Gesang und Deklamationen. Pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.

\* Jungfrauenverein Maria Hilf. Sonntag, 31. Jan., nachm. 4.30 Uhr ist in der Kapelle des Waisenhauses Marianische Kongregationsandacht mit Predigt; danach Versammlung mit Vortrag im Saale Kellerstraße 35.

\* Volksbibliothek Maria Hilf. Ausleihe der Bücher: Sonntags von 11-12 und Freitags von 5-6 Uhr.

Aus dem Geschäftsleben

\* Die Kopfdüngung mit Kali. Infolge der ausgedehnten Kriegswirren ist es manchem Landwirt nicht möglich gewesen, die Kalisalze zur Herbstbefruchtung rechtzeitig zu beziehen. Die Winterfrucht, die im Herbst oder Winter eine Düngung mit Superphosphat oder Thomasmehl erhalten hat, zeigt sich auch sehr dankbar für eine Kopfdüngung mit Kali während der Vegetation. Diese Kopfdüngung wird am besten mit 40 Prozent Kalisalz vorgenommen, welches mit 75 Pfund bis 1 Zentner auf die trockenen Pflanzen gebracht wird, zugleich mit dem Stickstoffdünger. Durch diese Düngung wird nicht nur der Körnerertrag gefördert, sondern der ganze Aufbau des Salzes wird gekräftigt und gegen das gefährliche Lagern widerstandsfähiger.

KURSBERICHT

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

| New Yorker Börse        | Kurs vom 26. Jan. 27. Jan. | New Yorker Börse        | Kurs vom 26. Jan. 27. Jan. |
|-------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Eisenbahn-Aktien:       |                            | Bergw.-u. Ind.-Akt.:    |                            |
| Atch. Top. Santa Fé     | 90 1/2 95 1/2              | Amalgam. Copper c.      | 57. — 54 1/2               |
| Baltimore & Ohio        | 74 1/2 72 1/2              | Amer. Smelt. & Ref. c.  | 62 1/2 60 1/2              |
| Canada Pacific          | 105. — 102 1/2             | Amer. Tel. & Telegr.    | 102 1/2 102. —             |
| Chesapeake & Oh. c.     | 46 1/2 44 1/2              | Anaconda Copper p.      | 27 1/2 26 1/2              |
| Chic. Milw. St. Paul c. | 92 1/2 91. —               | Bethlehem Steel c.      | 49 1/2 48 1/2              |
| Denver & Rio Gr. c.     | 6 1/2 6 1/2                | „ „ „ pr.               | 103 1/2 101 1/2            |
| Erie common             | 23. — 22 1/2               | Mexican Petroleum       | 66 1/2 67. —               |
| Erie 1st pref.          | 35 1/2 36 1/2              | United Stat. Steel c.   | 51 1/2 48. —               |
| Illinois Central c.     | 108. — 107 1/2             | „ „ „ p.                | 108. — 103 1/2             |
| Louisville Nashville    | 120. — 118. —              | Eisenbahn-Bonds:        |                            |
| Missouri Kansas c.      | 11 1/2 12 1/2              | 4 1/2 Atch. Top. S. Fé  | 94 1/2 94 1/2              |
| New York Cent. c.       | 92 1/2 91 1/2              | 4 1/2 Baltim. & Ohio    | 87 1/2 86 1/2              |
| Norfolk & Western c.    | 102. — 102. —              | 5 1/2 Central Pacific   | 98. — 99. —                |
| Northern Pacific c.     | 106 1/2 104 1/2            | 4 1/2 Ches. & Ohio      | 76 1/2 75. —               |
| Pennsylvania com.       | 107 1/2 106 1/2            | 3 1/2 Northern Pacific  | 64 1/2 64 1/2              |
| Reading common          | 150 1/2 147 1/2            | 4 1/2 Reading           | 92 1/2 92 1/2              |
| Rock Island com.        | 7 1/2 7 1/2                | 4 1/2 South. Pac. 1929  | 83 1/2 82 1/2              |
| Southern Pacific        | 87 1/2 84 1/2              | 5 1/2 Union Pacific cv. | 99 1/2 99. —               |
| Southern Railway c.     | 17 1/2 16 1/2              |                         |                            |
| South. Railway pref.    | 61 1/2 60. —               |                         |                            |
| Union Pacific com.      | 121 1/2 119 1/2            |                         |                            |
| Wabash pref.            | 2 1/2 2 1/2                |                         |                            |

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsbank-Giro-Konto. An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen, Vermittlung von Feuer- und diebssichernden Panzerschrankversicherungen. Mietschulden-Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Coupons-Einlösung, auch von Verfall. Couponsbogen-Besorgung — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf aller ausländischen Banknoten und Geldsorten, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf von Wertpapieren im freien Verkehr.

Rheumatische und Nerven-Schmerzen

Herr Schröder in B. schreibt: „Meinen innigsten Dank für das vorzügliche Mittel, durch das ich endlich wieder meine Gesundheit, das höchste Gut des Menschen, zurückgewann. 3 Jahre litt ich furchtbar an Schmerzen in den Gelenken und war nicht fähig zu arbeiten. Der Arzt, welcher mich im Hospital behandelte, sagte, daß er alles mit mir versucht hätte, und daß er nichts mehr tun könnte. Am 24. November — nie werde ich diesen Tag vergessen — brachte mir meine Tochter Togaal-Tabletten mit. Sie hatte sie für wenig Geld in einer Apotheke gekauft. In der Nacht vom 24. zum 25. November schlief ich seit langem zum ersten Male wieder 8 Stunden und morgens war ich meine furchtbaren Schmerzen los. Ich fühle mich wie neugeboren. Togaal war das einzige, was mir geholfen hat. Was hätte ich darum gegeben, wenn ich dieses wunderbare Mittel früher gekannt hätte. Einige von meinen Bekannten, welche auf meine Empfehlung Togaal gegen rheumatische und Nervenschmerzen nahmen, sagten, daß es ihnen ebenso gut geholfen hätte. Alle loben die schnelle und anhaltende Wirkung. Ein solches Mittel verdient tatsächlich allgemein bekannt zu werden, zumal es so billig ist! Die meisten Apotheken führen bereits Togaal-Tabletten. Wenn nicht vorkräftig, können sie schnellstens besorgt werden.“

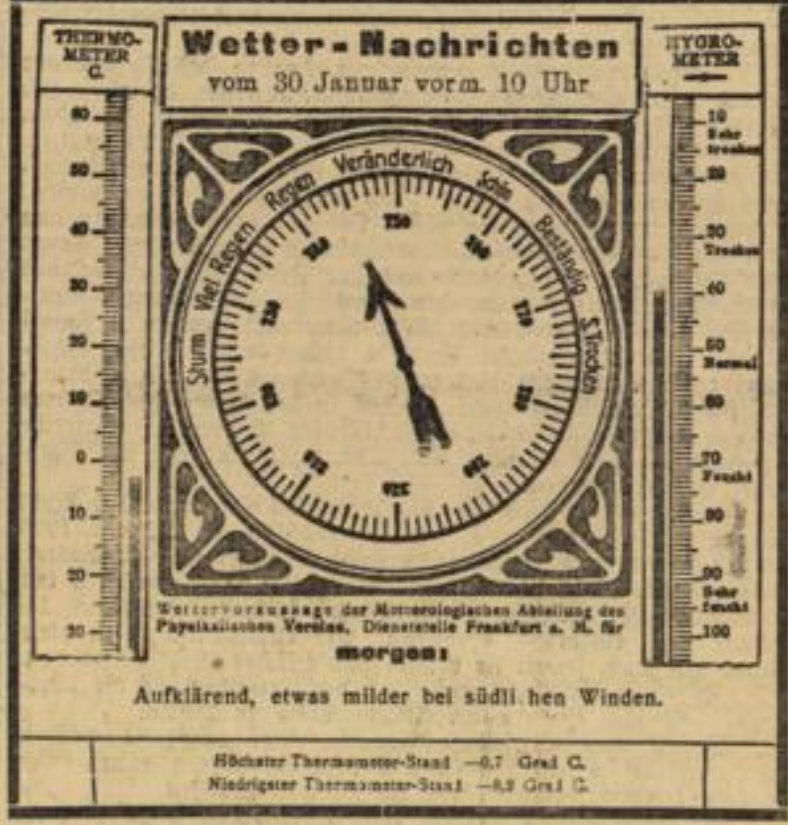
Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 30. Januar, nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert des Städtischen Kurorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Trimmer. 1. Ouvertüre zur Oper „Rebellen“ (G. Verdi). 2. Ballettszene (A. Gajdarsky). 3. Vorspiel zum 5. Akt aus „König Lear“ (G. Reincke). 4. Fantasia aus der Oper „Das Recht der Gräfin“ (G. Kreutzer). 5. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ (K. W. v. Weber). 6. Rondo capriccioso,

op. 14 (F. Mendelssohn). 7. Fackeltanz in B-dur (G. Meyerbeer). \* Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Städtischen Kurorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Trimmer. 1. Deutscher Kaiser-Marsch (K. Keler Bela). 2. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter“ (G. Donizetti). 3. Morgenlied (F. Schubert). 4. Polpourri aus „Die Fledermaus“ (Joh. Strauß). 5. Eigenart (A. Hoff). 6. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied“ (A. Porzing). 7. Cavatine aus der Oper „Faust“ (Ch. Gounod). 8. Die Jagd ums Glück, Galopp (H. Ellenberg).

„Böhlertag“-Konzert

Am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der Loge Plato zum Besten verwundeter Kriegspferde ein Konzert statt. Mitwirkende sind: Frau Ida Haas, Operiängerin (Gesang), Fräulein Hedl Hertel (Violoncell), Herr Hgl. Hoffmann, Max Andriano (Rezitation), Herr Val. Grimm (Clarinette), Herr Konservatoriumsdirektor Franz Schreiber (Klavier). Preise der Plätze: 1. Platz 2 M., 2. Platz 1 M. Programm 20 Pfennig.



Dombach. Am 2. Februar feiern Heinrich Griesand und Frau Charlotte geb. Dohs, das Fest der silbernen Hochzeit.

Residenz-Theater

Samstag, den 30. Januar 1915. Dugend- und Bänkelerarten gütig! Als ich noch im Flügelkleide...

Sonntag nachmittags: Die Barbaren. Lustspiel in 4 Akten von Heinrich Stollberg. Anfang 3.30 Uhr. Ende 5.30 Uhr.

Abends: Sturmtyll. Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kur-Theater. Heute und folgende Tage: Bunter Theater. Musikalische Leitung: Wenzl Rabe, ehem. Musikdirektor der k. u. k. Hofoper in Wien.

2 Pferde, fast neuer Kälber, 2 Stg. Hohlkehlen etc. zu verkaufen. Abends 8 Uhr, 14 u. 1.

Guter Fahrgasse zu verkaufen. Peter Engelmann II., Galtgarten.

Königliche Schauspiele

Samstag, den 30. Januar 1915. 20. Vorstellung. 26. Vorstellung. Moniment D.

Der Evangelist. Musikalisches Schauspiel in zwei Akten. Nach einer in den Erzählungen „Aus d. Papieren eines Polizeikommissars“ von Dr. Leopold v. Meißner mitgeteilten Begebenheit. Dichtung und Musik von Wilhelm Röntgen.

Die Hühner. Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die Hühner. Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die Hühner. Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die Hühner. Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Montag, Dienstag, Mittwoch

kommen die in grosser Zahl angesammelten Reste von Wollstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen usw. auf den Tischen zur Auslage. Die diesmal ganz besonders billigen Preise bieten für den Frühjahrsbedarf, zumal im Hinblick auf die zweifellos bevorstehende Verteuerung aller Rohstoffe, die vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

J. HERTZ

Langgasse 20.

Damen-Moden



Nach langer, schrecklicher Ungewissheit erhielten wir die tief schmerzliche Nachricht, daß auch unser zweiter, heißgeliebter, braver Sohn, Bruder, Nefte und Vetter

## stud. med. Heinrich Köppler

Einj. Freiw. des 9. bayr. Inftr.-Regts.  
am 5. Oktober im Alter von 19 Jahren bei Ramey in Nordfrankreich den Heldentod gefunden hat.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Jos. Köppler, Lehrer  
El. Köppler, geb. Willdorf  
stud. phil. Jos. Köppler  
s. St. in französischer Gefangenschaft

Gattenheim, 30. Januar 1915.

Das feierliche Exequienamt findet Montag, den 1. Februar, morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Gattenheim statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst absehen zu wollen.

## Nutz- und Brennholzversteigerung.

Montag, den 1. Februar, vorm. 9.30 Uhr anfangend, kommen im  
Halgartener Gemeindefeld, Distrikt Schirn Nr. 80, 82 und 83a  
20 Stück Eichenstämme von 9,15 Hftm.  
14 " Buchen " " 5,82 "  
6 " Birken " " 1,64 "  
1 " Erlen " " 0,54 "  
1 " Kirschen " " 0,35 "  
2 " Nischen " " 0,53 "  
28 Rmr. Eichen- und Buchenstammholz  
21 " Eichenstamm  
28 " Eichenstamm  
227 " Buchenstamm  
248 " Buchenstamm  
45 " Erlen- und Birkenstamm  
34 " Buchenstamm  
94 " Kirschenstamm zur Versteigerung.  
Der Anfang wird in Distrikt 33a gemacht.

Der Bürgermeister: Dietrich.



### Sarg-Magazin

Joseph Fink, Wiesbaden,  
Frankenstr. 14.  
Telefon 2976.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 3. Februar, Nachmittags 1 Uhr werden  
im Fürstlichen Schloßwald in den Distrikten Abbrech, Eschgraben  
und Rauschen versteigert:  
28 Eichenstämme mit 18,32 Hftm.  
378 Rmr. Eichen- und Kiefernbrandholz.  
Der Anfang wird am Abbrech gemacht.

Fürstlich Metternich'sche Domäne.

## Holzverkauf

der Oberförster Chaussehand am Freitag, den 5. Februar 1915,  
Vormittags 9.45 Uhr in Neuborf (am Post) aus Schloßwald  
Distrikt 4, 6a, 6c und 7 (Kornenbühlwald) und aus Schloßwald  
Distrikt 66 (Unterer Bodweg) 72 (Häntel) 74 (Mauerweg) 75 (Kies).  
a. Rundholz: Eiche 9 Stämme 245 Hftm. Schichtholz: 44 Rm. (2,2 Meter  
lang) 8 Rm. (1,85 Meter lang) Birke: 4 Stämme 0,52 Hftm.  
b. Brennholz: Eiche: 117 Rm. Schicht und Knüppel 1175 Wellen; Buche:  
505 Rm. Schicht 503 Rm. Knüppel 24250 Wellen.

Braver, sauberer  
**Laufburische**  
sofort gesucht.  
Buchhandlung der  
„Rheinischen Volkszeitung.“

## Math. Töchterpensionat

für zwei Mädchen von 16 Jahren mit  
Töchterbildung, in Wiesbaden, Mainz  
oder einem Tammsort gesucht. Gewünscht  
wird weitere Ausbildung in Wissenschaften,  
Landhaltung und angen. Umgangsformen.  
Ch. mit Referenzen erb. und. D. B. 7947  
an Rudolf Mosse, Dresden.

## Ernstgemeint

Aufnahme, 29 Jahre, kathol. sucht die  
Verwandtschaft einer jungen Dame 25—30  
Jahre alt, fromm, vornehm, edle Ge-  
burt, hübsche Erscheinung, höhere  
Bildung nicht ausgeschlossen. Strengste Ver-  
schwiegenheit, Ehrenhafte Preise und Bild  
erbeten unter Wunsch postlagernd Mainz.

## 1912er Naturwein

zapft  
**Anton Mögler**  
Detrich, Aachenstraße Nr. 11.



## Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen u. einzeln. Stücke  
An- u. Abfuhr von Waggons  
Expeditionen jeder Art.

## Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von  
Sand, Kies und Gartenkies  
**Expeditions-Gesellschaft**  
Wiesbaden G. m. b. H.

nur Adolfsstraße 1  
an der Rheinstraße.  
Nicht zu verwechseln mit  
anderen Firmen.  
872 Telefon 872  
Telegramm-Adresse: „Prompt“.  
Eigene Lagerhäuser  
Adolfsstraße 1 und auf dem Güter-  
bahnhof Wiesbaden-West.  
(Telefonanschluß.)



## Die letzte Mahnung

des zu den Fahnen eilenden Landmannes an die Seinen:  
Sorgt für den Acker! Darum frisch an die Arbeit,  
laßt den Boden nicht Hunger leiden und gebt ihm die  
nötigen Nährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

## Kalifalze

(Kainit oder 40% iges Kalidüngesalz)

Damit die Ernte nach Wunsch ausfällt. Nähere Auskünfte  
über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalifondikats G. m. b. H.  
Köln a. Rh., Richardstraße 10.

## Wiesbadener Vergnügungs-Palast

Dotzheimerstraße 19



Ab 1. Februar kurzes Gastspiel des berühmten  
Deutsch-amerik. Ausbrecher-König  
**HARRY MORTON**  
außerdem das große Weltstadt-Programm  
10 Attraktionen



## Verschiffungen

über neutrale Häfen

Auskünfte über Verladungsangelegenheiten, über Frachten, sowie Be-  
sorgung von Transport- und Kriegerisikoversicherung erteilt  
**L. RETTENMAYER, Kgl. Hofspediteur, Nikolastr. 5**



Trotz kolossal  
gestiegener  
Baumwollpreise  
verkaufe ich aus meinen  
grossen noch alten Vor-  
räten und Abschlüssen  
anerkannt am  
billigsten.

AUSSERGEWOHNLICH BILLIGER VERKAUF

## WEISSER WAREN

von Montag, den 1. Februar 1915, bis Montag den 8. Februar 1915.

**Christian MENDEL, Mainz** Kaufhaus  
am Markt.

Besonders zu empfehlen für die Kommunion und Konfirmation.

Während dieser Woche  
auf alle weissen Artikel

**10%**

Rabatt

# Billigen Tage Weißer Waren

Große Posten Weißer Waren kommen trotz bedeutender Preissteigerungen zu äußerst niedrigen Preisen zur Auslage.

Besonders vorteilh. Angebote in den Abteilungen Damen-Wäsche, Schürzen  
Leinen- und Baumwollwaren, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen, Spitzen und  
Stickereien, Damen-Moden, Handarbeiten, Glas, Porzellan, Aluminium usw.

ferner gewähren wir auf Weiße Waren einen Rabatt von **10%** mit Ausnahme bereits herabgesetzter und Netto-Artikel

**Warenhaus Julius Bormaß Wiesbaden**

# Vereinsbank Wiesbaden.

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Vormals: Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.  
Telegr.-Adr.: Vereinsbank.**Reichsbank-Giro-Konto.**

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:  
**Sparkasse-Einlagen** von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.**Darlehen** (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempelfreier Platzanweisungverkehr) gegen tägliche Verzinsung, **gebührenfrei**. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.Die Konto-, Scheck- und Platzanweisungshefte werden **kostenfrei** abgegeben.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

**Vorschüsse** gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, **Wechsel abgekauft**, **Kredite** in laufender Rechnung gewährt, **alles ohne Berechnung von Gebühren**.Ferner werden besorgt: **Einzug von Wechseln**, **An- und Verkauf von Wertpapieren** unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, **Einkauf** von verlusten Wertpapieren, **Sorten**, **Zinsscheinen** letztere schon 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslands **Ausstellung von checks** und **Reisekreditbriefen**, **Annahme von offenen und geschlossenen Depots**, **Vermietung von Stahlfächern** (Safen) in 5 verschiedenen Größen unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr, **Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen**.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil.  
**Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen** stehen **kostenlos** zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.**Berufsberatungsstelle**

des

**„Katholischen Frauenbundes“**Junge Mädchen und Frauen erhalten Auskunft über alle Berufsarten, die die Volksschule, Mittel- und höhere Mädchenschule voraussetzen. Ferner wird Auskunft erteilt über alle **gewerblichen und kaufmännischen Berufe**. Mit der Berufsberatungsstelle ist eine diesbezügliche**Stellen-Vermittlung**

verbunden. Die Auskunft ist unentgeltlich.

Sprechstunden:

Mittwoch und Samstag von 4—6 Uhr  
Hellmundstraße 2, parterre.**O laß meinen Ruf nicht vergebens flehn!**Gördert die Werke des Malteser-Ordens!  
Sammelstellen haben: Aureliusstraße 19 u. Vergeltung 44 (Mäddehaus).Du Stadt der Kaiser, der Feinde Mut  
Bedrohte dein Heiligtum.  
Du sollstst vergehen in Brand und Blut,  
Und hoch am Himmel sollst die Glut  
Leuchten zu ihrem Ruhm!  
Du gegen die grauen Männer heran  
Und brachst des Feuers geheimen Mann.  
Sie schlugen die Schlacht; — und wer gewann,  
Nüchtern findet es gut!Durch deine Straßen in Feindesland  
Strömte das graue Meer,  
Nach Labung lechzend im Sonnenbrand.  
Du Stadt der Kaiser, mit milder Hand  
Stilltest du aller Begehr:  
Ihr Helden die ihr das Leben wagt,  
Euch folgt die Liebe, seid unverzagt!  
Und wenn auch der Dagh wie Berge umragt,  
Liebe ist tiefer wie das Meer!Und Liebe, da ist in neuer Pracht  
Auch Malteser Orden erblüht.  
Der schon den Sätern nach heißer Schlacht  
Im Feigen des Kreuzes Trost gebracht,  
Wie das Leben verläßt.  
Und heut bei des Todes graufiger Naht  
Bist du lebend in er mit Hilfe genagt.  
Sein Arm genügt in der Liebe Saat,  
Ward des Lebens nicht müd.Sie ward nicht müde, die milde Hand,  
Doch ward sie vom Leben leer.  
Nun floht sie an jedes Tor im Land:  
Kein Volk du großes im Westenbrand,  
Sendet der Waben mehr!  
Ich will deinen Söhnen zur Seite stehn,  
O laß meinen Ruf nicht vergebens flehn!  
Sie werden die dankend ins Auge sehn  
Einst bei der Wiederkehr!

W. Hermanns.

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**Die Ziehung der 2. Klasse 6. (231.) Lotterie beginnt am 12. Februar 1915.  
Die Erneuerung der Lose muß daher bis 8. Februar erfolgen. **Kauflose** sind noch zu haben in den Königl. Lotterie-Einnahmen von**R. Wieneke,**  
Bahnhofstraße 8.**v. Tschudi,**  
Hilberstraße 17.**Persil**Das selbsttätige Waschmittel für  
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

In Maria Lichtmess empfiehlt:

**Kerzen und Wachsstöcke**

in allen Größen. Auf Wunsch lasse das gefüllte Wachs weihen.

**C. Tetsch, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 19**  
Devotionalien-Geschäft.**F. J. Petry, Dentist, Bingen a. Rh.**Mainzerstraße 54.  
Künstliche Zähne, Zahnkronen aller Systeme. — Zahnziehen  
schmerzlos mit u. ohne Narkose, Zahnreinigung. — Sprechstunde  
Beratung vorm. 9—1 Uhr, nachm. v. 2—5 u. Sonntags v. 10—2 Uhr.**An-, Ab- und Um-Meldezetteln**zu haben in der  
Buchdruckerei Hermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstraße 30**M. SCHNEIDER'S****Weißer Woche****beginnt Montag, den 1. Februar**Die Weiße Woche ist eine jedes Jahr einmal stattfindende Veranstaltung  
und bringe ich große Gelegenheitskäufe aller Art weißer Waren in nur  
bewährten Qualitäten**zu besonders billigen Preisen zum Verkauf****Hervorragende Kaufgelegenheit für Weiß- und Leinenwaren, Wäsche, Gardinen**

Wichtig bei Ergänzungen und Neuanschaffungen für den Haushalt, für Hotelbesitzer, Wirte, Pensionen

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster



